

Ausser dieser kurzen Geschichte der Gosecker Aebte bis Friedrich müssen dem Chronisten auch Lamberts Annalen zur Benutzung vorgelegen haben. Bei der Fürsorge, welche die Aebte Sindram (c. 11) und Friedrich (c. 12), besonders aber der für damalige Zeiten hochgebildete Pfalzgraf Friedrich (c. 13) der Klosterbibliothek zuwandten, und da der Abt Friedrich später sogar selbst Abt von Hersfeld wurde, ist es selbstverständlich, dass das Werk des berühmten Hersfelder Annalisten in Goseck vorhanden war: in der Chronik finden sich daher denn auch mehrere Spuren, dass dasselbe benutzt worden ist. Zwar weicht der Chronist, wie schon besprochen worden ist, im dritten Capitel bei der Datierung eines auch von Lambert erzählten Ereignisses von diesem um zwei Jahre ab: aber der Chronist mag in seiner Oberflächlichkeit sehr wohl diese Stelle übersehen oder auch, zu fest in dem Wahne befangen, dass Heinrich III. 1037 zur Regierung gekommen sei, Lamberts Angabe für falsch gehalten haben. Dagegen ist es wohl möglich, dass der Chronist die genauen Data betreffs des Todes des Pfalzgrafen Dedo und seines Bruders Adalbert den Annalen Lamberts entnommen hat: freilich ist es, wie gesagt, auch nicht ausgeschlossen, dass der Tod dieser für das Kloster Goseck sehr bedeutenden Männer mit ebenso genauer Datierung auch im Abtskataloge berichtet war. Unbedingt aber stammen aus Lamberts Werk die Erzählung von Heinrichs III. Ungarnfeldzuge, der in unserer Chronik (c. 9) übereinstimmend mit Lambert in das Jahr 1042, von Hermann von Reichenau richtiger in das Jahr 1044 gesetzt wird, und die Erzählung von der Betheiligung des Pfalzgrafen Friedrich am Aufstande der Sachsen gegen Heinrich IV. und von seiner Gefangenhaltung in Pavia (c. 13), worüber Lambert sehr ausführlich berichtet: denn diese Ereignisse lagen den Interessen des Gosecker Klosters zu fern, um in der kurzen Erzählung des Abtskataloges Berücksichtigung zu finden.

Eine dritte und zwar sehr wichtige Quelle war für den Chronisten die mündliche Erzählung älterer Klosterbrüder, welche er selbst mehrfach als Quelle anführt¹. Um deren Zuverlässigkeit zu prüfen, müssen wir uns einmal in die Zeit des Chronisten möglichst hinein zu denken suchen. Derselbe schrieb in den 30er Jahren des zwölften Jahrhunderts, es gab also jedenfalls zu seiner Zeit noch eine ganze Anzahl von Mönchen, die schon unter dem Abte Friedrich dem Kloster angehört hatten, und wohl auch mehrere, die sich noch des Pfalzgrafen Friedrich entsannen, allenfalls vielleicht auch Einen

1) c. 1: 'ut scripturarum et veracium virorum attestazione didicimus'; c. 2: 'fama referente'; c. 29: 'hactenus lectione vel relatione comperta disseruimus'.